Hospizzeitung

Anna Hospizverein im Landkreis Mühldorf e.V.

Nr. 33, Ausgabe 9/2018

Weiter geben

Weiter gehen

Weiter entwickeln

Bitte beachten Sie die Einladung zur
außerordentlichen Mitgliederversammlung
des Anna Hospizvereins am 25.10.2018 auf Seite 15.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser unserer Hospizzeitung,

was für ein herrlicher Sommer liegt hinter uns! Lange, wundervolle Sommermonate, in denen hoffentlich auch Sie das Leben und die warmen Tage genießen konnten. Nun ist die Sommerpause vorbei, wir sind alle aus dem Urlaub zurück und starten voll Energie in die nächsten Monate.

Und: Es tut sich etwas im Anna Hospiz, so viel kann ich verraten:

Unser SAPV-Team, das bisher von Mühldorf aus auch die Landkreise Altötting und Rottal-Inn versorgt hat, bekommt eine „Zweigstelle“ in Eggenfelden.
Ab Oktober wird damit das SAPV-Team Rottal-Inn vor Ort in Eggenfelden vertreten sein. Es bezieht im Lina-Leidl-Weg am Stadtplatz in Eggenfelden – was uns ganz besonders freut – gemeinsame Büroräume mit dem Hospizverein Rottal-Inn.
Die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung für die Landkreise Mühldorf und Altötting wird weiterhin zentral von Mühldorf aus durch die SAPV-Teams Mühldorf und Altötting erbracht.

Die HospizInsel in Waldkraiburg ist inzwischen gut eingeführt und auch nachgefragt. Sie ergänzt das Versorgungsangebot für den Landkreis Mühldorf um eine völlig neue Versorgungsform für Menschen am Lebensende.
„Unser“ altes Projekt Zeitintensive Betreuung - ZiB wird seit Sommer 2018 neu aufgelegt und regional ausgeweitet – eine Idee zieht Kreise.

Schließlich gibt es noch Pläne für einen Umzug und Ideen für die neuen Räumlichkeiten.

Berichte zu allen diesen Themen finden Sie in dieser Ausgabe unserer Hospizzeitung.
Sie dürfen also gespannt sein…

Mit den besten Wünschen für einen schönen Herbst und herzlichen Grüßen aus dem Anna Hospizverein

Sabine Brantner

Inhalt

Seite 3	Vorwort des 1. Vorsitzenden
Seite 4	HospizInsel im Landkreis Mühldorf
Seite 8	Zeitintensive Betreuung ZiB
Seite 10	Welthospiztag 2018
Seite 12	Weiter gehen – weiter geben – weiter entwickeln
Seite 16	Was ist das Leben?
Seite 17	Aus dem Verein
Seite 18	Impressum, Termine zur Patientenvorsorge, Veranstaltungstermine
Seite 19	Angebote für die Zeit der Trauer

Liebe Mitglieder des Anna Hospizvereins,
meine Damen und Herren,

wir haben uns in diesem Jahr intensiv mit der Entwicklung der weiteren Hospiz- und Palliativversorgung in unserem Landkreis auseinandergesetzt und möchten Sie an der konkreten Umsetzung der nächsten Schritte eng beteiligen.

Neben der täglichen umfangreichen Hospizarbeit mit den von schwerer Krankheit betroffen Menschen, haben unsere engagierten Damen und Herren im Mitarbeiterteam wirklich wegweisende Projekte für heute und die nächsten Jahre auf den Weg gebracht.

In den letzten Jahren ist unser Mitarbeiterteam in der Krankenhausstr. 1a in Mühldorf enorm gewachsen.
Die Räumlichkeiten reichen einfach nicht mehr. Uns fehlt Raum für persönliche Begegnung und Gespräche mit Angehörigen, die zur Beratung kommen. Seit über einem Jahr prüft nun die Geschäftsführung mit dem Vorstand die Chancen für ein tragfähiges Hospizzentrum in neuen Räumen.

So sind wir auf die Räume der ehemaligen Suchtklinik in Annabrunn gestoßen.
Durch den Umzug nach Annabrunn ergäben sich für uns, vor allem aber auch für die Bevölkerung unseres Landkreises neue Möglichkeiten und Perspektiven um Angebote bedarfsgerecht umzusetzen. Aus den Verwaltungsräumen in Mühldorf könnte in Annabrunn ein Verwaltungs- Therapie- und Schulungsgebäude werden.
Ich denke, dass dieser Umzug in der Vereinsgeschichte einen wegweisenden Meilenstein in der Entwicklung unseres Vereins darstellen würde und Annabrunn das Zuhause des Anna Hospizvereins für die Zukunft werden könnte.
Wichtig dazu ist: Die Finanzierung wurde durch die Vorstandschaft kritisch geprüft, die gesamte Planung steht auf soliden Beinen.
Für die Fassung der für einen Umzug notwendigen Beschlüsse beruft die Vorstandschaft eine außerordentliche Mitgliederversammlung am 25.10.2018 ein (Einladung auf Seite 15), zu der ich Sie herzlich einladen möchte. Im Rahmen dieser Sitzung soll auch Beschluss gefasst werden für eine notwendige Änderung unserer Vereinssatzung: Da die für das Tagesgeschäft des Anna Hospizvereins notwendigen Vorgänge aufgrund der Entwicklungen zunehmend größere Dimensionen angenommen haben, ist eine Anpassung der Finanzlimits notwendig geworden, um handlungsfähig bleiben zu können.

Was sind nun die herausragenden Projekte von denen ich eingangs schon sprach:

Unter großer Beachtung der Öffentlichkeit und der politischen Vertreter wurde in Waldkraiburg im Mai dieses Jahres unsere „HospizInsel“ in Kooperation mit dem Adalbert Stifter Seniorenwohnen eröffnet. Sie wurde sofort gut angenommen und wird zunehmend nachgefragt. Wir erhalten durchwegs sehr positive Rückmeldungen von Angehörigen aber auch von den Versorgungspartnern. Zu Recht dürfen wir stolz sein, hier im Landkreis Mühldorf diese neuartige Form der Versorgung von Patienten am Lebensende anbieten zu können.

Das Projekt „ZIB“ wird seit Sommer 2018 mit Förderung der Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung München regional ausgeweitet und findet ab Oktober auch wieder hier in Mühldorf statt. Auch hier dürfen wir wirklich glücklich und stolz sein, dass eine Idee aus dem Landkreis Mühldorf bayernweite Verbreitung finden soll.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Freude und Neugierde beim Lesen unserer neuen Hospizzeitung.
Ihnen allen eine gute Zeit

P. Coellen

Peter Coellen
1. Vorsitzender

HospizInsel im Landkreis Mühldorf – ein beschützender Ort für die letzte Lebenszeit

Seit 12. Mai 2018 betreibt der Anna Hospizverein im Adalbert Stifter Seniorenwohnen in Waldkraiburg die „HospizInsel“ als ambulant konzipierte Wohngemeinschaft, in der Menschen an ihrem Lebensende versorgt werden können.

Die Errichtung der HospizInsel wurde ermöglicht durch die Spende aus der OVB-Weihnachtsaktion „OVB-Leser zeigen HERZ für HOSPIZBEWEGUNG" im Jahr 2017.

Inzwischen haben hier 19 Patienten ein letztes Zuhause gefunden und wir möchten Sie an diesen besonderen Ort mitnehmen – mit Bildern und in Berichten unserer Mitarbeiter.

HospizInsel
LANDKREIS MÜHLDORF

Es herrscht Leben in der HospizInsel

Seit Mai dieses Jahres bietet die HospizInsel in Waldkraiburg Palliativpatienten für ihre letzte Lebenszeit Versorgung, Zuwendung und Schutz. Ich komme als Pflegeleitung des Anna Hospizvereins jede Woche an diesen besonderen Ort. Bei jedem Besuch finde ich eine neue Situation vor: Drei Gäste, alle noch mobil, sitzen im Gemeinschaftsraum am Tisch und essen zu Mittag. Herr K. wirkt traurig, erst einen Tag vorher ist er eingezogen, weil er sich nicht mehr allein zu Hause versorgen kann. Seine Kräfte spürt er jeden Tag schwinden und er spürt kaum noch Appetit. Trotzdem schätzt er diesen „Schutzraum“, weil er weiß, dass seine Leiden gelindert werden und er nicht allein ist, wenn er das nicht möchte.

Ihm gegenüber sitzen zwei Damen. Die Ältere feiert in ein paar Tagen ihren Geburtstag und ist ganz aufgeregt mit der Planung beschäftigt. Sie wirkt geradezu lebenslustig trotz ihrer schweren Krankheit und mag gern Gesellschaft, in der sie leidenschaftlich von ihrem gelebten Leben erzählt. Die Töchter berichten sie sei richtig aufgeblüht in der HospizInsel, es geht ihr körperlich und psychisch deutlich besser als vorher. Die jüngere Frau am Tisch ist ruhig aber sehr wachsam. Sie beobachtet die anderen Gäste und die Pflegekräfte recht genau. Erst als ein Gespräch über das Sterben entsteht, beteiligt sie sich, indem sie sagt: „In die Klinik möcht i fei nimma.“ Und ich habe als Pflegeleitung der HospizInsel die Sicherheit, dass sie durch ihren Hausarzt und bei Bedarf durch die SAPV hier medizinische Hilfe bekommen.

An einem anderen Tag ist es sehr still in der HospizInsel. Eine Familie nimmt gerade Abschied von ihrem verstorbenen Angehörigen. Die Seelsorgerin ist im Zimmer und begleitet die Trauernden. Die Atmosphäre fühlt sich traurig und doch tragend an, eine Kerze brennt vor dem Zimmer des Verstorbenen, ein leichtes Aroma von Zitrusfrüchten liegt in der Luft, die Pflegekräfte sprechen leise.

Bei meinem nächsten Besuch begegnen sich im Gemeinschaftsraum zwei Gäste und eine Tochter eines anderen Bewohners. Eine der beiden Gäste sagt, sie weiß nicht, ob sie ihren Tumor weiter bestrahlen lassen soll. Die andere erzählt von ihren eigenen Erfahrungen. Mir kommen Selbsthilfegruppen in den Sinn, in denen Gespräche für alle Beteiligten entlastend wirken können. Die Tochter des anderen Gastes beginnt zu weinen und eine schwer kranke Bewohnerin versucht sie zu trösten indem sie ihre Hand nimmt und sie von ihrer Traurigkeit erzählen lässt. Ich bin gerührt, was alles passiert, wenn man nur den Raum dafür schafft. Die Menschen, die in die HospizInsel kommen, sind lebenserfahren und lebensklug, sie brauchen nur einen sicheren Rahmen und Begleitung.

Manche unserer Gäste bleiben nur ein paar Tage, andere mehrere Wochen. Alle werden von den Mitarbeitern der HospizInsel ins Herz geschlossen. Ihren Dienst verrichten hier Palliativpflegekräfte, Pflegekräfte aus dem Pflegedienst, Servicekräfte und Hospizbegleiter. Alle bringen sich persönlich so sehr ein, dass für die Gäste ein Heim entsteht, in dem sie sich geborgen fühlen können. Die Mitarbeiter bringen frische Blumen aus ihrem Garten zu Hause mit. Sie sorgen dafür, dass jeder Gast sein Wunschessen bekommt und fahren mit den Gästen auch mal spazieren in den Garten oder gar in ein Café im Ort. Die Mitarbeiter dekorieren liebevoll die Zimmer, sie sorgen mit Aromaölen für wohlriechende Räume und sammeln inspirierende Texte zum Vorlesen. Es herrscht Leben in der HospizInsel.

Erika Koch, Pflegeleitung

HospizInsel im Landkreis Mühldorf – ein beschützender Ort für die letzte Lebenszeit

Der Wind lässt die vertrockneten Blätter über die Straße tanzen. Häuser und Bäume ziehen an unserem klimatisierten Auto vorbei. Es wirkt ein bisschen wie in einem Kinofilm und die Frontscheibe des Wagens ist die Leinwand. Denn obwohl es draußen bereits nach Herbst aussieht, ist es erst Anfang August, mit 35 Grad und strahlendem Sonnenschein. Ich denke über diesen Wahnsinnssommer nach, denn nicht nur das Laub liegt vertrocknet auf der Erde, auch die Felder und der Mais sind ausgedörrt und warten darauf endlich geerntet zu werden.

… vertrocknet … ausgedörrt … geerntet …

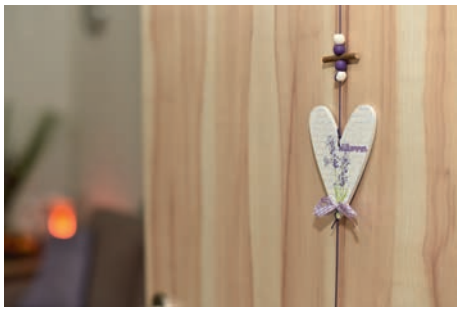
Meine Gedanken führen mich weiter und ich sinniere über die Vergänglichkeit des Lebens, meines Lebens. Wie möchte ich meinen Lebensabend verbringen? Wie gestalte ich mein Leben, so dass ich in (hoffentlich) ferner Zukunft in Frieden gehen kann? Was möchte ich für meine letzte Lebenszeit JETZT klären? Mit diesen und vielen weiteren Fragen beschäftigt sich auch mein Zielort, die HospizInsel im Adalbert-Stifter-Wohnheim in Waldkraiburg. Ich bin auch nicht allein unterwegs. Mit mir im Auto sitzen meine Kolleginnen im Anna Hospizverein Erika Koch, Gesamtpflegeleitung und Johanna Wax, Sozialarbeiterin. Ich bin gespannt was mich erwartet, denn obwohl ich die „Insel“ kurz nach ihrem Umbau bereits besucht habe, hat sie nun mit ihren Gästen und in der Tagesroutine bestimmt nochmal eine andere Wirkung auf mich.

Angekommen in Waldkraiburg ist ein Parkplatz schnell gefunden. Die Hitze drückt auf unsere Gemüter, weshalb die Hinfahrt auch sehr ruhig verlief. Zeit zum Nachdenken. Unser Weg zu den Räumen der HospizInsel führt uns zunächst durch den Garten des Wohnheimes, dann hinein in deren Gemäuer. Drinnen empfängt uns der typische Geruch eines Altenheims. Die Mischung aus Altenheimessen, dem Eigenduft alter Leute und einem Hauch von Waschmittel lässt Erinnerungen an die Zeit hochkommen, in der wir als Kind unseren Uropa im Pflegeheim besucht haben. Er erinnert mich daran, dass ich bei unserem letzten Besuch nicht mitgefahren bin. Ein paar Tage später ist er dann leider verstorben. Diese Entscheidung bereue ich bis heute…
Wir gehen durch die Flure des Altenheims, die Treppe nach oben in den ersten Stock und rechts um die Kurve. Auf unserem Weg begegnen uns geschäftige Altenpflegerinnen mit Waschschüsseln, eine ältere Dame sitzt im Rollstuhl auf dem Flur und redet irgendetwas vor sich hin, ein Zimmer zu unserer Linken wird gerade renoviert. Wir erreichen die moderne und schlichte Holztür, die so gar nicht in diesen 80er Jahre Bau passen mag, gehen durch sie hindurch und schließen sie von innen. Sofort verstummt der eben noch anwesende Geräuschpegel, lediglich ein paar ganz weit entfernte Hintergrundgeräusche sind noch zu vernehmen. Wir sind angekommen.

Erika und Johanna gehen zielsicher durch den Gang in Richtung Wohnzimmer. Ich hingegen verarbeite zunächst einmal die ganzen Eindrücke, die auf mich herabsinken. Seit meinem letzten Besuch vor ein paar Wochen hat sich einiges getan. Was mir sofort ins Auge fällt sind die neuen Türschilder. Kleine Tafeln wurden in liebevoller Handschrift mit den Namen des jeweiligen Gastes beschriftet. Liebe- bzw. hingebungsvoll kann man auch die restliche Einrichtung und Dekoration bezeichnen. Wände und Böden sind in weichen Brauntönen gehalten, was zur Wirkung hat, dass man sich sofort nach Betreten der Insel geerdet fühlt und den Trubel vor der Tür vergisst. Die vielen kleinen zum Teil nicht auf den ersten Blick sichtbaren Details helfen dazu beizutragen, dass man sich augenblicklich wohl fühlt. Ich folge meinen beiden Kolleginnen in das gemeinschaftliche Wohnzimmer. Auf dem Tisch stehen wie jedes Mal Getränke und Süßigkeiten, diesmal Duplos, zur freien Verfügung. Wir machen es uns bequem, während Petra, eine Mitarbeiterin in der HospizInsel, noch einen der beiden Gäste versorgt.
Die Bezeichnung „Gast“ wurde im Übrigen ganz bewusst gewählt. Denn als Gast kann man kommen und gehen wann man will, wählt frei und ist herzlich willkommen.

Johanna Koch, Verwaltung

HospizInsel
LANDKREIS MÜHLDORF



Bitte unterstützen Sie die HospizInsel durch Ihre Spende!

an den Anna Hospizverein, Kennwort „HospizInsel“
Sparkasse Altötting - Mühldorf
IBAN: DE29 7115 1020 0031 4914 83
BIC: BYLADEM1MDF

Zeitintensive Betreuung ZiB – Eine Idee zieht Kreise

Immer mehr Menschen verbringen die letzte Phase ihres Lebens im Pflegeheim. Am Lebensende entsteht oft erhöhter Betreuungsbedarf: Es braucht mehr Zeit für Grundpflege und Nahrungsaufnahme, für Gespräche mit Patienten und Angehörigen, für Sitzwachen und um persönliche Wünsche zu erfüllen. Der Stellenschlüssel in stationären Pflegeeinrichtungen kann diesen Bedarf jedoch oft nicht abdecken.
Deshalb entstand die Idee „Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim“. Mit einem Projekt in ausgewählten Pflegeheimen des Landkreises Mühldorf in den Jahren 2015/2016 konnte der Anna Hospizverein zeigen, dass sich die Betreuung von Menschen am Lebensende durch Bereitstellung eines flexiblen Zeitkontingentes deutlich verbessern lässt. Dieses Modellprojekt wurde mit dem Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin ausgezeichnet.

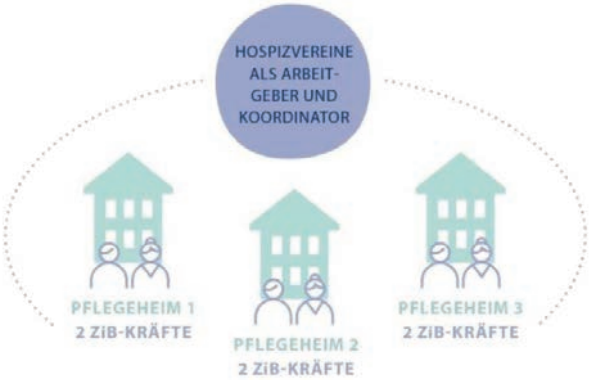
Nun gehen der Anna Hospizverein und die Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung einen Schritt weiter: Die Idee „Zeitintensive Betreuung“ wird ab Sommer 2018 ausgeweitet und bayernweit eingeführt.

Wie wird das Projekt finanziert und wie kann ich ZiB unterstützen?

Durch Förderung der Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung können während der Projektphase 2018/2019 die Personalkosten für die ZiB-Kräfte bei den teilnehmenden Hospizvereinen abgedeckt werden. Nach der Projektphase ist ZiB auf Spenden angewiesen.

Wie genau funktioniert ZiB?

In sechs verschiedenen Regionen Bayerns werden Hospizvereine als Projektträger gefördert. Zwei der sechs Projektregionen sind die Landkreise Mühldorf und Rottal-Inn.
In jeder Projektregion kooperiert der Hospizverein mit drei Pflegeheimen. In jedem Heim werden zwei Pflegekräfte zusätzlich zu ihrer Beschäftigung im Heim auf geringfügiger Basis beim Hospizverein angestellt.
Diese „ZiB-Kräfte“ sind durch eine Weiterbildung in Palliative Care besonders qualifiziert. Der Hospizverein koordiniert als Arbeitgeber den Einsatz der ZiB-Kräfte ausschließlich für die Pflege und Betreuung am Lebensende:



ZiB im Landkreis Mühldorf

Teilnehmende Einrichtungen im Landkreis Mühldorf sind:
- Stift Neumarkt-St. Veit
- Alten- und Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt, Waldkraiburg

Eine dritte Einrichtung wird folgen.

Falls Sie Fragen zu ZiB haben …

… stehen Ihnen die regionalen ZiB-Koordinatoren gerne zur Verfügung:
Sabine Brantner, Erika Koch, Josef Hell
Telefon: 08631 1857-199
E-Mail: zib@annahospiz.de

Gerne senden wir Ihnen auch Informationsmaterial zu ZiB zu.

Herzliche Einladung zur Auftaktveranstaltung des Projekts
Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim – ZiB

der Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung und des Anna Hospizvereins Mühldorf e.V.

Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim im Landkreis Mühldorf

Modellprojekt des Anna Hospizvereins Mühldorf e.V. in Kooperation mit der Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung, München

am Dienstag, 23.10.2018 um 15:00 Uhr
im Gotischen Kasten, Hofmark 45, 84307 Eggenfelden

Der Anna Hospizverein Mühldorf und der Hospizverein Rottal-Inn als lokale Träger des bayernweiten Modellprojekts laden Sie herzlich ein, an der gemeinsamen Auftaktveranstaltung der Hospizvereine Mühldorf und Rottal-Inn teilzunehmen.

Programm

Begrüßung
Helmut Franz Ellinger, 1. Vorsitzender Hospizverein Rottal-Inn e.V.

Festansprache
Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege

Grußworte
Landrat Michael Fahmüller, Landkreis Rottal-Inn
Landrat Georg Huber, Landkreis Mühldorf

Einführung
Anne Rademacher, Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung

Vorstellung ZIB-Projekt
Josef Hell, Anna Hospizverein Mühldorf

Schlusswort
Peter Coellen, 1. Vorsitzender Anna Hospizverein Mühldorf e.V.

Musikalische Umrahmung durch Frau Bettina Götz (Harfe), Musikschule Eggenfelden

Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung

Anna Hospizverein im Landkreis Mühldorf

Hospiz Verein Rottal-Inn e.V.

Bitte teilen Sie uns bis 15.10.2018 mit, mit wie vielen Personen Sie kommen.
Telefon: 08631 / 1857-194
Fax: 08631 / 1857-200
E-Mail: zib@annahospiz.de

Welthospiztag 2018 – Weil du wichtig bist!

Der Welthospiztag 2018 findet heuer unter dem Motto „Weil du wichtig bist!“ statt. Damit schlägt der Deutsche Hospiz- und Palliativverband eine Brücke zum internationalen Motto „Because I matter“ und stellt die gelebte Erfahrung von schwerstkranken und sterbenden Menschen in das Zentrum des Welthospiztages 2018. Das Motto ist somit auch eine Verneigung vor Cicely Saunders, Krankenschwester, Sozialarbeiterin, Ärztin, Hospizbegründerin und Palliativmedizinerin, die in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, sowie eine Erinnerung an ihren bekannten Ausspruch: You matter because you are you and you matter until the end of your life. // Du zählst, weil Du du bist. Und du wirst bis zum letzten Augenblick deines Lebens eine Bedeutung haben. Auch in diesem Jahr werden zahlreiche Dienste und Einrichtungen den Welthospiztag nutzen, um für die Hospizidee zu werben, auf die Situation von schwerstkranken und sterbenden Menschen aufmerksam zu machen und über sich und ihre Angebote zu informieren.

Der Anna Hospizverein Mühldorf veranstaltet zum Welthospiztag am 12. Oktober 2018 um 18.00 Uhr eine ökumenische Andacht im Stadtpark Waldkraiburg.
Im Anschluss daran begeben wir uns über Stationen auf den Weg in die Christkönig Kirche, wo dann ab ca. 19.30 Uhr die Wanderausstellung „Trauer soll sichtbar werden“ besichtigt werden kann und den Abschluss der Veranstaltung bildet.

Vermutlich hat jeder Mensch einen eigenen Zugang zu den Themen Sterben, Tod und Trauer. Manche Menschen sprechen sehr offen darüber, mit einer klaren Vorstellung vom Ende. Andere wollen sich im Leben lieber mit lebendigen Themen befassen und vermeiden bis zum Schluss eine bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit.
Jeder aber weiß um die Endlichkeit des Lebens. Jeder erlebt immer wieder in überraschenden Situationen, wie schnell das Schicksal eine Wendung bringen kann. Den Wert einer bewussten Auseinandersetzung mit meinem eigenen Sterben und dem Sterben meiner Lieben können wir nicht messen. Es besteht aber die Hoffnung, dass Tage, die auf ein Ende hin ausgerichtet sind, sehr wohl einen Wert in sich tragen.

Was wird in mir ausgelöst, wenn ich eine beängstigende Diagnose bekomme? Was wird in mir ausgelöst, wenn in meiner Familie jemand unheilbar erkrankt? Was passiert mit mir, wenn Trauer mich überwältigt? Welche Ängste drängen in mir hoch? Gibt es Worte, die die Sprachlosigkeit überwinden, welche sich in meiner Familie breit macht? Welche Sprache hilft gegen die Angst und die Sorgen und wohin richtet sich meine Wut und meine Machtlosigkeit?

Wir möchten Sie anregen hinzuhören, welche Fragen in Ihnen selber da sind. Fragen, die Sie beschäftigen, die Sie verunsichern und für die Sie bisher nur schwer Worte gefunden haben.
Sie auszusprechen, kann vielleicht zu Gesprächen führen, die in die Tiefe gehen.
Manchmal entsteht Klarheit, manchmal Vertrauen und manchmal noch mehr Verunsicherung – aber wir werden immer berührt, wenn wir in Dialog mit uns selber oder einem Gegenüber treten.

Auf dem letzten Weg nicht allein

12. OKTOBER 2018

EINE VERANSTALTUNG ZUM WELTHOSPIZTAG

18:00 Uhr ökumenische Andacht
im Stadtpark Waldkraiburg

19:30 Uhr Eröffnung der Ausstellung
"Trauer soll sichtbar werden"
in der Pfarrkirche Christkönig

Informieren Sie sich unter
08631/1857-0
www.annahospiz.de

Weiter geben – weiter gehen – weiter entwickeln
Fragen an Josef Hell, den Geschäftsführer des Anna Hospizvereins

Auf der Titelseite dieser Ausgabe der Hospizzeitung sehen Sie das ehemalige Verwaltungs- und Therapiegebäude der früheren Suchtklinik in Annabrunn, das bis 2016 in Betrieb war. Hier sollen der Anna Hospizverein und die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung SAPV am Inn gGmbH ab Sommer 2019 ihr neues Zuhause finden.
Nötig wird dieser Umzug durch die seit Jahren bestehende Raumknappheit in unseren Büroräumen in der Krankenhausstraße 1a in Mühldorf.
Die Vorstandschaft und die Geschäftsführung des Anna Hospizvereins haben lange nach einem passenden Gebäude gesucht, verschiedene Immobilien in Mühldorf besichtigt und sich auch über einen Neubau Gedanken gemacht. Dabei stand nicht nur die Suche nach weiteren, dringend benötigten Büroräumen zur Diskussion. Sondern auch der Wunsch nach Schaffung und Eröffnung eines Raums, in dem die Information von Bürgern und eine frühzeitigere und umfassendere Betreuung und Beratung von Patienten und Angehörigen möglich wird.

Annabrunn ist ein Gebäude mit „Geschichte“ und hat bereits viele Jahre lang einem sozialen Zweck gedient. Als wir in diesem Frühjahr zum ersten Mal nach Annabrunn gekommen sind und das Gebäude besichtigt haben, war das für uns ein Gefühl wie „nach Hause kommen“.
Unter einem gemeinsamen Dach kann hier die SAPV am Inn gGmbH die bestehende Versorgung der Palliativpatienten fortführen und gleichzeitig kann der Anna Hospizverein sein Angebot weiter bedarfsgerecht ausbauen.

Aus den Verwaltungsräumen des Anna Hospizvereins und der SAPV am Inn gGmbH, wie sie heute in der Krankenhausstr. 1a bestehen, soll in Annabrunn ein Verwaltungs-, Therapie- und Schulungsgebäude entstehen. So wie wir es in der Mitgliederversammlung 2018 in diesem Frühjahr bereits als „early integration“ (frühzeitige Integration von palliativen Versorgungsangeboten) vorgestellt haben und wie es letzten Endes auch unsere Vereinssatzung vorsieht:
Begleitung und Betreuung von Schwerkranken und Sterbenden, Unterstützung von Angehörigen, Verbreitung der Hospizidee, Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Das klingt, als hätten Sie bereits ganz konkrete Pläne. Was sind die Ziele des Anna Hospizvereins für Annabrunn und für die kommenden Jahre?

Unsere Ziele lehnen sich an die Erfahrungen in England an. Der Leitspruch des St. Christopher’s Hospice in London „St. Christopher’s has a vision of a world in which all dying peaople and those close to them have access to the care and support they need, when and wherever they need it.“ (Annual review 2014/15) lässt sich sehr gut auf unsere Anliegen übertragen.
Auch wir im Anna Hospiz haben die Vision einer Welt, in der alle schwerkranken Menschen und ihre Nahestehenden **bedarfsgerechten Zugang zu Unterstützung und Fürsorge** haben, am Ort und zum Zeitpunkt an dem sie sie brauchen.
Hinzukommen neue Erkenntnisse, die gezeigt haben, dass unheilbarkranke Menschen und ihr Umfeld deutlich davon profitieren, wenn sie frühzeitig nach Diagnose der unheilbaren Erkrankung regelmäßig Kontakt mit einem Palliativteam haben. Bislang lag der Fokus der Palliativmedizin mehr auf dem Lebensende, aber diese Erkenntnisse ermutigen uns das Konzept einer „early integration“ von palliativen, also von lindernden Behandlungsansätzen noch besser umzusetzen. Multiprofessionelle und interdisziplinäre Behandlungsansätze, die sich einerseits noch gegen die Krankheit richten, andererseits aber der Symptomlinderung besondere Bedeutung beimessen, sollen die Patienten und deren Angehörigen im Verlauf einer lebensbedrohenden Erkrankung noch besser unterstützen. Early integration ist heute in der Palliativmedizin international gesetztes Ziel.
Dazu gehört auch eine frühzeitige Beratung und Information von Patienten. Deshalb möchten wir in Annabrunn die Palliative Beratung weiter ausbauen und das Angebot einer Palliativ-Ambulanz schaffen. Ziel ist dabei, dass Patienten und Angehörige bereits bei Stellung einer lebensbedrohenden Diagnose regelmäßig Kontakt mit dem Palliativteam haben können. Dabei wird geprüft, welche Bedürfnisse bestehen und wie komplex der weitere Krankheitsverlauf einzuschätzen ist. So können eine vorausschauende Krisenplanung erstellt, Medikamente angepasst und Patienten und Angehörige im Verlauf einer Krankheit begleitet werden.

Warum ist das wichtig?

Es gibt eine Studie, für die 151 Patienten mit unheilbarem Lungenkrebs in zwei Gruppen aufgeteilt und unterschiedlich behandelt wurden.
Gruppe 1 bekam die übliche und standardisierte onkologische Therapie bestehend aus Bestrahlung und Chemotherapie. Lediglich bei Krisen wie schweren Schmerzzuständen oder starker Luftnot wurde punktuell die Unterstützung eines Palliativteams hinzugezogen.
Die Patienten der Gruppe 2 wurden denselben standardisierten Krebstherapien unterzogen. Das Palliativteam war jedoch von Anfang an in die Versorgung eingebunden und hatte regelmäßigen Kontakt mit den Patienten.
(Quelle: The new england journal o f medicine n engl j med 363;8 nejm.org august 19, 2010 733 original article Early Palliative Care for Patients with Metastatic NonSmallCell Lung Cancer Jennifer S. Temel et al.)

Das Ergebnis dieser Studie war überraschend, denn die Patienten der Gruppe 2 lebten durchschnittlich 2,7 Monate länger. Sie hatten sich im Verlauf ihrer Erkrankung regelmäßig mit dem Palliativteam getroffen. Dabei wurde nach Möglichkeiten zur Behandlung der psychischen und körperlichen Beschwerden gesucht, was sich auf die Lebensqualität der Patienten unbestritten positiv auswirkte. Der frühzeitige Kontakt mit dem Palliativteam scheint also lebensverlängernd zu wirken.

Was genau macht das Palliativteam?

Bei jedem Kontakt mit Arzt, Pflegekraft oder Sozialarbeiter des Palliativteams werden während des gesamten Krankheitsverlaufs nicht nur die körperlichen Befunde erfasst, sondern auch die psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse.
Wir denken, dass durch den regelmäßigen Kontakt mit dem Palliativteam die Patienten Vertrauen fassen können und eine Form der Sicherheit in der unsicheren Zeit einer schweren Erkrankung entsteht. Durch diese Sicherheit und den geschützten Raum wird es den Patienten ermöglicht, sich mit ihrer Krankheit auseinanderzusetzen – und eben auch mit den Chancen und Risiken von weiteren Therapien.
Sie entscheiden sich dann oft bewusster für oder auch gegen eine zweite oder dritte Chemotherapie. Wir erleben, dass Patienten und ihre Nahestehenden persönliche Lebensschwerpunkte setzen, wichtige Angelegenheiten regeln und häufig auch bewusster leben bei – wie in der Studie festgestellt – höherer Lebensqualität.

Was bedeuten diese Erkenntnisse für das Anna Hospiz?

Das Ergebnis der Studie bestätigt letztlich unsere Einschätzung, dass Betroffene von einer möglichst frühzeitigen Beratung und Unterstützung stark profitieren. Das möchten wir mit einer **Palliativ-Ambulanz** in Annabrunn ermöglichen.
Allerdings erleben wir auch häufig, dass Palliativpatienten große Scheu haben zu einem frühen Zeitpunkt mit dem Anna Hospiz in Kontakt zu treten. Dem möchten wir mit Informationen für Patienten und Angehörigen entgegenwirken, denn letzten Endes ist auch das einer unserer Satzungsaufträge.
Es gibt bereits im Anna Hospizverein Angebote dazu, wir möchten jedoch noch mehr niedrigschwellige Informations- und Schulungsangebote für Bürger schaffen.
Ein gutes Beispiel dafür sind die kostenfreien „Letzte-Hilfe-Kurse“, die wir seit zwei Jahren in Kooperation mit der Volkshochschule anbieten. Hier werden in vier Unterrichtseinheiten für Laien wichtige Inhalte zu den Themen Vorsorgen und Entscheiden, Sterbeprozess, Abschied und Trauer vermittelt.
Im Grunde stellen diese „Letzte-Hilfe-Kurse“ ein Grundwissen für alle Bürger dar, analog zu den „Erste-Hilfe-Kursen“. Dieses Wissen kann jedem Bürger helfen, weil jeder mit diesem Thema in Berührung kommen kann.

Gibt es noch weitere Pläne für das Anna Hospizhaus in Annabrunn?

Wir möchten in Annabrunn außerdem in wenigen Jahren ein **Tageshospiz** schaffen, sobald die Rahmenbedingungen mit den Krankenkassen geklärt sind. In diesem Sommer haben wir das Tageshospiz in Salzburg besucht und die Erfahrungen in der seit über zehn Jahren bestehenden Einrichtung haben uns ermutigt.
In ein Tageshospiz kommen Patienten an ein bis drei Tagen in der Woche und treffen andere betroffene Patienten, die in der gleichen Lebenslage sind. Es erfolgt ein Austausch ähnlich wie in einer Selbsthilfegruppe. Durch das Team aus Fachpflegekräften und Therapeuten und die enge Kooperation mit Palliativärzten erhalten die Betroffenen Unterstützung bei der Bewältigung der

unterschiedlichen Probleme, die durch das Fortschreiten der Erkrankung auftreten. Die Patienten sollen sich in den Räumen des Tageshospizes sicher und geborgen fühlen. Dabei profitieren die Patienten davon, dass sie im Tageshospiz eine Form von Normalität im Alltag erleben und sich austauschen können. Die Angehörigen profitieren davon, weil sie entlastet sind und ihre Angehörigen gut betreut werden.
Aus dem Tageshospiz Salzburg wissen wir, dass ein Tageshospiz ein wichtiger Baustein in der Versorgung und Betreuung von Menschen am Lebensende sein kann.

Noch eine Frage zu Mühldorf:
Wie wird der Anna Hospizverein in der Stadt Mühldorf weiterhin präsent bleiben?

In Mühldorf sind in den letzten Jahren tragfähige Strukturen entstanden, die an verschiedenen Stellen gut mit oder in bestehenden Einrichtungen vernetzt arbeiten und dies weiterhin tun werden. Ein gutes Beispiel dafür ist der PMD (Palliativmedizinischer Dienst) an der Klinik Mühldorf. Hier steht im Auftrag des Anna Hospizvereins und in Kooperation mit der Klinik Mühldorf jeden Tag eine Palliative Care Pflegefachkraft für Beratungen zur Verfügung. Auch in der Klinik Haag ist in diesem Jahr übrigens eine Kooperation vor Ort im Rahmen einer „Palliativsprechstunde“ entstanden.
Im Haus der Begegnung findet seit Jahren bereits an jedem zweiten Mittwoch im Monat eine Information zum Thema Patientenvorsorge statt.
Über diese bestehenden Angebote, die natürlich weitergeführt werden, wird der Anna Hospizverein in jedem Fall auch weiterhin direkt in Mühldorf präsent sein. Es gibt also zahlreiche Angebote mit dem Anna Hospizverein weiterhin in Kontakt zu treten.

Mit dem Umzug nach Annabrunn möchten wir jetzt einen Schritt ***weiter gehen*** und Angebote für Schwerkranke und deren Angehörige etablieren, für die wir einen Bedarf erkennen. Wir möchten noch mehr Möglichkeiten zur Information und Weiterbildung für den Hospiz- und Palliativbereich schaffen; einerseits für die an der Versorgung von Schwerkranken Beteiligten, andererseits aber auch für ganz „normale“ Bürger. Wir wollen die Erfahrungen ***weiter geben***, die wir, der Anna Hospizverein und die SAPV am Inn gGmbH seit gut zwei Jahrzehnten in der Begleitung von Menschen am Lebensende gesammelt haben.
Und – letzten Endes – möchten wir gemeinsam den Hospizgedanken ***weiter entwickeln***, damit betroffene Menschen möglichst lange bei guter Lebensqualität trotz unheilbarer Krankheit leben können.

Das hört sich nach einem klaren Konzept an. Letzte wichtige Frage: Wie kann das finanziert werden?

Wir konnten in den letzten Jahren sowohl in der SAPV am Inn gGmbH als auch im Anna Hospizverein durch die große Unterstützung der Bevölkerung, einzelne größere Spenden und Vermächtnisse Rücklagen bilden. Diese möchten bzw. müssen wir zur Wahrung unserer Gemeinnützigkeit in die weitere Entwicklung vor Ort investieren.
In Annabrunn besteht die Möglichkeit, einen langfristigen Mietvertrag mit sehr guten Konditionen abzuschließen unter der Voraussetzung, dass die Kosten für die notwendigen Umbaumaßnahmen von uns getragen werden.
Daraus resultiert eine hohe Investition von mehreren hunderttausend Euro, allerdings würde diese deutlich geringer ausfallen als die Kosten für einen Neubau.
Nach Einschätzung des Vorstands und der Geschäftsleitung des Anna Hospizvereins stehen Chancen und Kosten in einem sehr ausgewogenen Verhältnis.
In der geplanten Mitgliederversammlung möchten wir Ihnen unsere Pläne näher erläutern und diskutieren.

Wir möchten Sie deshalb herzlich zur außerordentlichen Mitgliederversammlung einladen, in der wir die für den Umzug nach Annabrunn grundlegenden Beschlüsse fassen und notwendige Satzungsänderungen beschließen möchten.
Über Ihre zahlreiche Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Herzliche Einladung
zur außerordentlichen Mitgliederversammlung

am 25. Oktober 2018, 19:00 Uhr
im Adalbert Stifter Seniorenwohnen, Münchener Platz 13, 84478 Waldkraiburg

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Geschäftsführers: Grundlagen der weiteren Entwicklung
3. Bericht des Geschäftsführers: Aktuelle wirtschaftliche Lage
4. Standort Annabrunn: Vorstellung und Diskussion des Einrichtungskonzepts, Finanzierbarkeit
5. Satzungsänderungen
6. Wünsche, Änderungen, Verschiedenes

Mühldorf, im September 2018

Peter Coellen
1. Vorsitzender

Satzungsänderungen

ALT

§ 8 Der Vorstand
Abs. 7 Buchstabe i)
Der selbständige Abschluss von täglichen Rechtsgeschäften bis zu 2.000,00 EUR durch den 1. Vorsitzenden, bis 10.000,00 EUR gemeinsam durch den 1. und 2. Vorsitzenden, bis 30.000,00 € durch den gesamten Vorstand.
Für den Abschluss von Rechtsgeschäften über 30.000,00 € und für Grundstücksgeschäfte ist die Zustimmung der Mitgliedsversammlung erforderlich.
(§12h)

§ 12 Aufgaben der Mitgliederversammlung
Buchstabe h)
die Beschlussfassung über Rechtsgeschäfte über 30.000,00 EUR und Grundstücksgeschäfte.

NEU

§ 8 Der Vorstand
Abs. 7 Buchstabe i)
Der selbstständige Abschluss von täglichen Rechtsgeschäften bis zu 15.000,00 € durch den 1. Vorsitzenden, bis 30.000,00 € gemeinsam durch den 1. und 2. Vorsitzenden, bis 60.000,00 € durch den gesamten Vorstand.
Für den Abschluss von Rechtsgeschäften über 60.000,00 € und für Grundstücksgeschäfte ist die Zustimmung der Mitgliederversammlung erforderlich.
(§12h)

§ 12 Aufgaben der Mitgliederversammlung
Buchstabe h)
die Beschlussfassung über Rechtsgeschäfte über 60.000,00 € und Grundstücksgeschäfte.

Was ist das Leben?

Eines schönen Sommertages, zur Mittagszeit, war im Wald Ruhe eingekehrt und alles schlief.
Da sprang ein junges, keckes Eichhörnchen über die Bäume und rief: »Sagt mir, was ist eigentlich das Leben?«
Alle, die dies hörten, waren betroffen über solch eine schwierige Frage und überlegten.
Ein lustiger Schmetterling flog von einer Blüte zur anderen: »Das Leben ist bunt, voller Freude und Sonnenschein.«
Am Bach schleppte eine Ameise ihre Last: »Das Leben ist voller Mühe und harter Arbeit.«
Eine Rose war gerade dabei, ihre Knospe zu öffnen: »Das Leben ist Entwicklung.«
Der Maulwurf steckte seinen Kopf aus der Erde: »Das Leben ist ein Kampf im Dunkeln.«
Eine fleißige Biene flog von Blume zu Blume: »Das Leben ist ein Wechsel von Arbeit und Vergnügen.«
Tief verwurzelt stand eine alte Weide, gebogen vom Wind und Sturm in vielen Jahren: »Das Leben ist ein sich Beugen unter einer höheren Macht.«
Ein Adler drehte majestätisch seine Kreise: »Das Leben ist ein Streben nach oben.«
Eine Regenwolke zog vorbei: »Das Leben besteht aus vielen Tränen.«
Ein Hase sprang vorüber: »Das Leben ist Veränderung, deren Richtung jeder wählen kann.«
Der Fluss schäumte auf und warf sich mit aller Macht gegen das Ufer: »Das Leben ist ein vergebliches Ringen um Freiheit.«

Die Gespräche zogen sich über Stunden hinweg, bis in die Nacht hinein. Beinahe wäre ein Streit entbrannt.
Ein Uhu flog lautlos durch den Wald: »Das Leben ist, Gelegenheiten zu nutzen, wenn andere noch schlafen.«
Ein Mann auf dem Nachhauseweg sagte vor sich hin: »Das Leben ist die ständige Suche nach der Liebe und dem Glück, und manchmal eine Kette von Enttäuschungen.«

Da zog die Morgenröte auf und sprach: »So, wie ich der Beginn eines neuen Tages voller Überraschungen bin, so ist jedes Leben eine einzigartige Geschichte.«

Nach einem schwedischen Märchen

Nachruf auf Rolf Emmerich

Mit Bestürzung nahmen wir die Nachricht auf, dass unser Hospizbegleiter und Freund Rolf Emmerich plötzlich verstorben ist. Auch wenn wir es seit Jahren wussten, dass Rolf schwer krank war und seine Aktivitäten zunehmend einschränken musste, wollten wir es zuerst nicht wahr haben.

Nach einem erfüllten und abwechslungsreichen Berufsleben – er stammte aus dem Rheinland und war primär Elektrotechniker, wechselte aber bald in leitende Funktionen seiner Firma – zog er mit seiner Ehefrau Edith von München nach Maitenbeth in unserem Landkreis.
Seine Berufung fand er in der Hospizidee, also in der Begleitung von Menschen in schwerer Lebenszeit.
Denn er stellte sich dem schwierigsten Thema unseres Lebens, dem Leiden und Sterben anderer Menschen.
Dieser Entschluss verdient großen Respekt für jeden Begleiter. 2010 wurde er nach der tiefgehenden Ausbildung Hospizbegleiter unseres Anna Hospizvereins im Landkreis Mühldorf. Er übernahm viele Begleitungen, wofür wir ihm von Herzen danken, und er war bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern beliebt.

Zusätzlich erkannte er, wie wichtig für jeden Bürger die persönliche Vorsorge im Alter, bei Krankheit oder Unfall werden kann und wie beruhigend die Erteilung einer Vollmacht über alle wichtigen Lebensbereiche ist. Deshalb bildete er sich über den Hospizverein zum Vorsorgeberater aus und beriet ungezählte Male im Haager Krankenhaus Interessierte.

Auch war es sein Anliegen, bei unserer Hospizzeitung mitzuarbeiten. Rolf übernahm sogar die Funktion des Chefredakteurs, auch wenn ihm dies viel Kraft und Zeit abverlangte. Er erfüllte diese wichtige Aufgabe mit großem Engagement, bis seine nachlassende Kraft ihn zwang, „in eigener Sache“ zu leben.

Es war für uns von Anfang an ein großes Geschenk, dass Rolf in unseren Hospizverein kam und mitmachte, ohne wenn oder vielleicht. Er fehlt uns sehr. Wir vermissen seine Liebenswürdigkeit und auch seinen rheinischen Humor.

„Mach et joot, lieber Rolf!“

Hans Dworzak
Ehrenvorsitzender

Impressum

Die Hospizzeitung wird herausgegeben vom Anna Hospizverein Mühldorf e.V.

Verantwortlich für die Redaktion im Sinne des Pressegesetzes: Josef Hell, Geschäftsführer

Satz und Gestaltung: Obergröbner Druck GmbH, Töging Druck: Obergröbner Druck GmbH, Töging

Anna Hospizverein im Landkreis Mühldorf e.V., Krankenhausstr. 1a, 84453 Mühldorf
Tel.: 08631/1857-0, Fax: 08631/1857-200, E-Mail: info@annahospiz.de, Internet: www.annahospiz.de

Sparkasse Altötting-Mühldorf, BIC: BYLADEM1MDF, IBAN: DE88 7115 1020 0000 9330 93

VR meine Raiffeisenbank eG Altötting-Mühldorf, BIC GENODEF1AOE, IBAN: DE26 7106 1009 0001 3105 18

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Patientenverfügung – Vorsorgevollmacht

Der Anna Hospizverein bietet Ihnen regelmäßige Gruppeninformationsgespräche an, bei denen Sie auch die entsprechenden Formblätter des bayerischen Justizministeriums erhalten.

Mühldorf	an jedem 3. Mittwoch im Monat, 14:00 Uhr, Haus der Begegnung, Auf der Wies 18
Waldkraiburg	an jedem 1. Montag im Monat, 10:00 Uhr, Bischof-Neumann-Haus, Karlsbader Str. 3
Neumarkt-St. Veit	an jedem 1. Mittwoch im Monat, 14:00 Uhr, Kulturbahnhof, Bahnhofstraße
Haag	an jedem 2. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr, Klinik Haag (Speisesaal)

Sommerpause in den Monaten August, September. Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen in der Tagespresse.

Um Anmeldung wird gebeten: 08631 1857-185
Der Anna Hospizverein bietet Informationen zur Patientenvorsorge auch in anderen Orten im Landkreis Mühldorf an. Bitte informieren Sie sich über diese Termine auf unserer Homepage www.annahospiz.de, in der Tagespresse, bzw. telefonisch unter 08631 1857-185.

Veranstaltungstermine Oktober 2018 bis Juli 2019

12.10.2018, 18:00 Uhr	„Weil du wichtig bist!“ – Veranstaltung zum Welthospiztag Stadtpark Waldkraiburg und Christkönig Kirche
23.11.2018, 15:00 Uhr	Auftaktveranstaltung ZiB im Gotischen Kasten in Eggenfelden
25.10.2018, 19:00 Uhr	Außerordentliche Mitgliederversammlung des Anna Hospizvereins Mühldorf e.V. im Adalbert Stifter Seniorenwohnen, Waldkraiburg
19.10.2018, 19:30 Uhr	Klassisches Benefizkonzert im Ahnensaal des Klosters Zangberg

Angebote für die Zeit der Trauer

In einen offenen Gesprächskreis laden wir Trauernde ein, sich über den Verlust eines lieben Menschen auszutauschen.

Trauergruppe für Erwachsene in Mühldorf

10.10.2018, 07.11.2018, 05.12.2018, 02.01.2019, 06.02.2019, 06.03.2019, 03.04.2019, 08.05.2019, 05.06.2019, 03.07.2019
15:30 - 17:00 Uhr

Anna Hospiz Mühldorf, Krankenhausstr. 1a
Leitung: Marianne Hammerath und Antonia Stehr

Trauergruppe für Erwachsene in Waldkraiburg

02.10.2018, 06.11.2018, 04.12.2018, 08.01.2019, 05.02.2019, 05.03.2019, 02.04.2019, 07.05.2019, 04.06.2019, 02.07.2019
15:30 - 17:00 Uhr

Bischof-Neumann-Haus, Karlsbaderstr. 3
Leitung: Doris Justen-Ortlieb und Silvia Steinbrenner

Trauergruppe für Kinder in Waldkraiburg

Mädchen und Jungen treffen sich in einem geschützten Raum in einer kleinen Gruppe und versuchen miteinander Antworten auf ihre Fragen zu finden.
Geschulte Kindertrauerbegleiterinnen unterstützen sie durch verschiedene Methoden mit ihren Gefühlen umzugehen.
09.10.2018, 06.11.2018, 11.12.2018, 08.01.2019, 05.02.2019, 12.03.2019, 09.04.2019, 07.05.2019
15:30 - 17:00 Uhr
Pfarrsaal Christkönig, Karlsbader Str. 1
Leitung: Maria Bauer, Steffi Gansmeier

Trauergruppe für Jugendliche

Jugendlichen fällt es häufig schwer, in der Familie oder mit Freunden über ihre Gefühle der Trauer zu sprechen. Unsere speziell auf die Bedürfnisse Jugendlicher geschulten Mitarbeiterinnen möchten ihnen helfen, ihre Gefühle wie Einsamkeit, Wut und Verlassenheit auszudrücken.

Haus der Begegnung, Auf der Wies 18, Mühldorf
Leitung: Theresa Tiller und Annemarie Wanger
Mit der Bitte um vorherige Kontaktaufnahme wegen Bekanntgabe der Termine.

Gesprächsgruppe für verwaiste Eltern

Trauer benötigt Zeit –
aber die Zeit heilt nicht alle Wunden

Eingeladen sind Mütter und Väter deren Kind gestorben ist, unabhängig vom Alter und der Todesursache des Kindes.
Termin Freitag, 12.10.2018 19.00 – 20.30 Uhr
Vierteljährliche offene Treffen am 2. Freitag des jeweiligen Monats.
Die Teilnahme ist jederzeit möglich.

Pfarrei Maria Schutz, Franz-Liszt-Str. 13, 84478 Waldkraiburg
Leitung: Silvia Steinbrenner und Theresa Tiller

Für alle Trauergruppen bitten wir um vorherige Kontaktaufnahme unter: 08631 1857-150

Ökumenische Gedenkfeier für Sternenkinder

- die – aus welchen Gründen auch immer – das Licht dieser Welt nicht erblickten,
- die nur eine kurze Zeit auf dieser Erde zuhause sein durften,
- die nicht vergessen werden sollen und die wir fest in unser Herz geschlossen haben.

Eingeladen sind Eltern und Betroffene, die um ein ungeborenes, ein totgeborenes oder auch älteres Kind trauern, die für es beten oder für diese Kinder ein Licht anzünden möchten.
Die Feier findet am Samstag, 11. Mai 2019 um 15.00 Uhr in der evangelischen Kirche in Haag/Obb., Rosenweg 2, statt.

So erreichen Sie uns

Anna Hospizverein
im Landkreis Mühldorf e.V.
Krankenhausstraße 1a
84453 Mühldorf a. Inn

info@annahospiz.de
www.annahospiz.de

Tel. Büro: 08631 1857-0
Fax: 08631 1857-200